

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.40 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Waidersbüchlein und Schwab. Landwirt.

Politische Uebersicht.

Der deutsche Landwirtschaftsrat ist letzten Dienstag in Berlin zusammengetreten. Der Vorsitzende Graf Schwerin-Löwis eröffnete die zahlreich besetzte Versammlung und sprach seine Freude über die Genesung des Kaisers aus, forderte die Vertreter der Landwirtschaft auf, mit Rücksicht hierauf und auf den Ausfall der Reichstagswahlen von neuem die Ergebenheit für den Kaiser u. seine hohen Verbündeten zu bekunden, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und auf die Freien deutschen Städte. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten, deren erster Gegenstand lautete: Wirtschaftlicher Zusammenschluß der europäischen Staaten und Reform der bisherigen Preisbegünstigungsverträge.

Im französischen Ministerrat wurde die Depesche des Generals Kelzjew aus Port Arthur betreffend die Beschießung der drei russischen Kreuzer durch japanische Torpedoboote vorgelegt. Der Minister des Auswärtigen, Delcassé, teilte dem Ministerrat mit, daß der französische Gesandte in Tokio auf Wunsch Russlands mit der Wahrung der russischen Interessen betraut wurde. Delcassé machte sodann von seiner Unterredung mit dem Depatierien Cochin Mitteilung, welcher darauf verzichtet hat, in der Kammer eine Anfrage bezüglich des russisch-japanischen Konflikts zu stellen. Ferner führte Ministerpräsident Combes aus, daß er einigen Deputierten der Mehrheit, die ihn suchten, um sich mit ihm über die Lage zu besprechen, die Versicherung gegeben habe, daß die Regierung gegebenenfalls dem Parlament alle Auskünfte erteilen würde, die zur Aufklärung dienen könnten. Diese Versicherung habe alle Befürchtungen zerstreut, die hinsichtlich der Absichten der Regierung für die Zukunft bestehen konnten, und habe den Anlaß gegeben, daß man gegenwärtig auf eine öffentliche Besprechung der ostasiatischen Angelegenheiten verzichtet habe.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Februar. Am Bundesratslich die Staatssekretäre v. Stengel und Graf Posadowski. Zur Beratung steht zunächst der Gesetzentwurf betreffend Änderungen der Reichsschuldenordnung. Staatssekretär v. Stengel führt aus, es handle sich hier wesentlich um eine authentische Auslegung der Bestimmungen der Reichsschuldenordnung von 1900 in den §§ 1 und 7. Die vom Reichsschatzamt einzubehaltenen Schatzanweisungen seien am 1. April mit 20 Mill. und am 1. Juni mit weiteren 20 Mill. fällig. Es bleibe nur übrig, diese fälligen Schatzanweisungen durch Begebung neuer Schuldpapiere einzulösen. Man könnte den Betrag im Etat einstreifen; aber es sei unwahrscheinlich, daß der Etat vor Ende März verabschiedet werde. Die letzten Schwierigkeiten entziehen 1903, wo am 1. April die dritte Rate fällig ist. Darüber heißt das neue Gesetz hinweg, indem es der Regierung die Befugnis erteilt, die Schatzanweisungen durch Ausgabe neuer Schatzanweisungen und Schuldverschreibungen im erforderlichen Reimbetrag einzulösen. Kämpf (fr. Sp.) hält es für bedenklich, allgemein zu erlauben, langfristige Schuldverschreibungen auszugeben ohne Genehmigung des Reichstags. Er beantragt deshalb die Ueberweisung des Entwurfs an die Budgetkommission. Spahn (Z.) hält eine Kommissionsberatung für unnötig.

Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Gleich, Herr, es fällt mir bloß ein bisschen schwer, diesmal es auch von wegen den Herrn Günther.“
„Wie Du sprichst von meinem Neffen?“ unterbrach ihn Mr. Lawrence sturrunzelnd, „was hat denn der damit zu tun?“
„Ja, das ist ja grad', Herr, daß Hein Müller Stein u. Bein schwört, daß er ihn mit dem einem Stroch, was glaub' ich, der schlimmste sein soll, hier in der Lincolnstraße gesehen hat.“
„Nun, mein Neffe ist drüben in Deutschland, das mußt Du, der ihn an Bord gebracht, doch am besten wissen, John Brenmede!“
„Hab' ich ja auch gesagt, Herr, hat aber nig nich geholfen, Hein Müller will's auf seinen Eid nehmen, daß er Herrn Günther gesehen hat, und was seine Augen sind, so kann er sich darauf verlassen, auch is er kein Quasellkopf, was er sagt, da drauf kann man sich verlassen.“
Als John schwieg, sagte sein Herr kurz: „Weiter!“
„Ja, Herr, um ich hab' Angst, daß der Stroch, was des jungen Herrn Begleiter war, es auf die Bank abgesehen hat, um möcht' bitten, daß ich noch so in acht Tage mit der Chicago-Reise warten darf!“, um auszukundschaften, ob Hein Müller recht hat um ob der Stroch was unternehmen tut.“

Sam p (Rp.) wundert sich, daß erst nach 30 Jahren sich die Notwendigkeit des Entwurfs herausgestellt habe. Der Staatssekretär möge den Weg der Schatzanweisungen verlassen und zur Aushebung dauernder Schuldverschreibungen übergehen. Staatssekretär v. Stengel meint, man könne nicht die ganze Reichsschuldenordnung einer Revision unterziehen; man solle nicht die schwelende Schuld zur Regel werden lassen. Schließlich wird der Antrag Kämpf abgelehnt. Der Gesetzentwurf wird in 1. und ohne Erörterung in 2. Lesung angenommen. In der fortgesetzten Staatsberatung des Reichsamts des Innern, Kapitel Reichsgesundheitsamt, wird zu Tit. 1 eine Resolution Magdan angenommen, wonach den Kandidaten der Medizin die Ableistung des praktischen Jahres zu erlassen ist, die ihr Studium vor dem 28. Mai 1901 begonnen und die ärztliche Prüfung vor dem 1. April 1903 bestanden haben. Das ganze Kapitel wird hierauf angenommen. Beim Kapitel Patentamt beantragt Pauli-Oberbarnim (Rp.), das ganze Kapitel an die Budgetkommission zurückzuverweisen. Der Antrag wird angenommen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 11. Febr. Der Kommandeur des Serbataillons Major v. Grafenapp telegraphiert aus Swakopmund, daß einem Gerücht zufolge ein Teil der Hereros bei Waterberg flehe u. ein anderer Teil sich bei Gobabis verschanzt habe u. das Abtreiben des Viehs nach Selschwana-land bede. Major v. Estorf wird sich morgen früh mit der Kompanie Häring und 2 Geschützen zunächst mit der Eisenbahn nach Omaruru-Dutjo in Marsch setzen, um die besser berittene Kompanie Franke gegen Waterberg verfügbar zu machen. Mit dem Rest der Expedition unter Grafenapps Führung wird über Windhof gegen Gobabis vorgegangen werden, und zwar wird eine Kompanie mit 2 Geschützen und Sprengladung morgen früh mit der Eisenbahn nach Windhof fahren, der Rest am 11. Febr. nachfolgend. Leutnant Winkler mit dem Abdivisionskorps befindet sich in Windhof. Gouverneur Lentwein trifft am 12. Febr. in Swakopmund ein. Das Landungskorps des Hohlitz bleibt zum Schutz der Eisenbahn an Land.

Berlin, 12. Febr. Die „Nordd. Allg. Zig.“ meldet, daß der Leiter der Station Dillingen, Graf Pückler, im Kampfe mit den Eingeborenen gefallen ist.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Tokio, 10. Febr. Ueber das Seegefecht bei Tschumulpo wird noch gemeldet, der Kapitän des Kreuzers „Warjak“ sei an Bord geblieben und habe das Schiff, nachdem die Mannschaft sich getretet, in die Luft gesprengt. Ferner heißt es, ein französischer Kreuzer habe den Russen das Herannahen der Japaner mitgeteilt. Nach nichtamtlichen Berichten wurden zwei japanische Kriegsschiffe bei dem Angriff auf Port Arthur beschädigt. In Tokio herrscht andauernd Ruhe.

Tokio, 10. Febr. Nach dem Bekanntwerden der vollständigen Niederlage der russischen Flotte herrscht großer Entschlußmuth in der Stadt. Ein Fackelzug bewegt sich unter Entfaltung von Fahnen und unter Hochrufen durch die Straßen. Ein russische Schiffe sollen zerstört und acht

genommen worden sein. Morgen wird ein großes Siegesfest abgehalten.

London, 11. Februar. Dem Reuterschen Bureau ist mitgeteilt worden, daß die Behauptung der „Noroje Bencija“, wonach die Japaner beim Angriff auf Port Arthur, Wei-hai-wei als Basis benutz hätten, vollständig erfunden ist.

Söul, 11. Februar. Die in Tschumulpo gelandeten japanischen Truppen sind in der Richtung auf Söul entsandt worden. Eine kleine Anzahl besetzt die Stadt und hält die Ordnung aufrecht. Das Gros der Kolonne bezog ein Lager in der Umgegend.

Wien, 12. Feb. Von hervorragender diplomatischer Seite wird dem „Wiener Tagbl.“ gemeldet: Das Petersburger und das Wiener Kabinett erhielten von ihrem Beflinger Vertreter die Meldung, China beabsichtige 20 000 Bozer nach der Mandchurei zu entsenden, um die russische Mandchureibahn zu zerstören. China, welches sich nur widerwillig der Neutralität füge, beabsichtige durch die Vorschickung der Bozer gegen Rußland, in den Konflikt einzugreifen.

Petersburg, 12. Febr. Der Marine-Generalkommando macht bekannt, nach ihm zugegangenen Nachrichten sind bei dem Gefecht bei Port Arthur 6 japanische Schiffe unwesentlich beschädigt worden. 50 Personen worden getötet, 150 verwundet.

Petersburg, 12. Febr. Nach einer Meldung des Generalstabs ist das Kabel Wladivostok (russischer Kriegshafen in der Mandchurei) und Nagasaki (japanischer Hafen) zerrissen.

Paris, 12. Febr. Der hiesige Newyork Herald veröffentlicht folgende aus Schanghai vom 11. Febr. datierte Depesche: Die Japaner haben neuerdings das Bombardement Port Arthurs wieder aufgenommen und setzen es 2 Stunden hindurch fort. Drei russische Kreuzer sind gesunken. Das Gebäude der russischen Eisenbahn ist zerstört. Dasselbe Blatt meldet weiter, daß die japanischen Torpedoboote, die am Montag abend in den Borden von Port Arthur eingedrungen sind, sich hedebei russischer Signale bedient und dadurch den Kommandanten des russischen Geschwaders getäuscht haben. Doch seien drei japanische Torpedoboote gesunken und ein großer Teil ihrer Besatzung vernichtet.

London, 12. Februar. Meldung aus Tientsin: Die Russen setzten bei Bindogyan 100 Wägen nieder. Die Beamten von Shanhaiwan verlangten schleunigst Hilfe von Peking.

London, 12. Febr. Dem Dally Telegraph wird aus Schanghai gemeldet, daß die Beschießung von Port Arthur fort-dauere. Drei russische Kreuzer seien gesunken. Das Gebäude der russischen Bank sei zerstört. Eine Depesche desselben Blattes aus Nagasaki besagt, chinesische Volkshäufen hätten überall in der Umgegend von Nantichwang die Telegraphen- und Fernspreckdrähte zerrissen, so daß die Ueberlandverbindung mit Dalny unterbrochen sei.

„Dein Hein Müller ist ein Narr, John,“ sprach Mr. Lawrence scharf, „seine Heßserei gefällt mir ganz u. gar nicht, und was Dich anbetrifft, so ist dein Jurck mit völlig unverständlich, oder Du bildest Dir denn doch etwas zuziel auf dein Wächteramt ein. Na, laß' gut sein, Du bist ein ehrlicher Trost, ein treuer Kettenhund, und wenn es Dich beruhigt, so verspreche ich Dir, während Deiner Abwesenheit hier zu schlafen und einen Wächter anzustellen. Uebrigens, alter John, sollte es Deinen Einbrechern schwer fallen, meine Geldschänke zu öffnen, dazu gehören schon unke routiniertesten Pankeer's. Also es bleibt dabei, Du reißest morgen mit einem Frühzuge ab.“

John zog sich mit einem unterdrückten Seufzer zurück, er konnte seinen Herrn zu gut, um jetzt noch eine Bitte wagen zu dürfen, denn wenn er auch einerseits große Genugthuung bei dem Gedanken empfand, endlich des unfehlbaren Bankier's Ueberzeugung von Traugott's Schuld erschüttert zu sehen, so vermochte er doch auch wieder den heimlichen Gedanken, daß sich während seiner Abwesenheit irgend ein Unglück ereignen werde, nicht abzusütteln, und wäre jetzt viel lieber heimgeblieben bei seinem Herrn, der ihm doch näher stand als Traugott Weber.

Er sann darüber nach, auf eigene Faust einen Wächter zu besolden, der von zehn Uhr abends an bis Tagesanbruch drangen vor dem Hause sich postieren und strenge Wacht halten sollte, wer aber war gewissenshaft genug dazu? Es gab in ganz New-York nur einen John Brenmede, das durfte er sich mit berechtigtem Stolz sagen.

„Ohne mir zuziel einzubilden, Mr. Lawrence!“ mur-

melte er in der Stille seines Stübchens, das sein Herr ihm neben den Geschäftsräumen angewiesen hatte. „Aber, so lange ich hier wach' um mit einem Aug' schlaf', hat sich noch kein Panke-Einbrecher hereingemacht, ob'schon so'n Kerl mit Gott weiß welchem Pokas-pokus Bescheid wissen soll. Die haben auch hundert Augen und Ohren um werden Bescheid wissen, wenn ich hier nicht mehr Wächter bin. Na, ich will hoffen, daß die Panke-Einbrecher aus'm Armen-Viertel so lang' blind um taub sind.“

Der brave John schlief in dieser Nacht fast gar nicht, er hatte nicht einmal Abschied nehmen können von Miß Ellen, was dem alten Burschen immerhin ein Trost gewesen wäre. So reiste er denn am nächsten Frühmorgen, das Herz voll Unruhe und schweren Sorgen, nach Chicago ab, da es ihm nicht gelungen war, einen geeigneten Wächter für die Sicherheit der Bank und für das Leben seines Herrn zu finden.

Mr. Lawrence war indes nicht so ruhig und gleichgültig über Johns Mitteilungen und Warnungen geblieben, wie dieser glaubte, und wie es ja auch den Anschein gehabt. Er grubelte darüber nach, welche Beweggründe seinen Neffen bewegen haben könnten, hier in New-York zu bleiben, sich zweifelhaften Gesellen anzuschließen und damit seine ganze Zukunft zu vernichten. Der stolze Mann gab damit bereits die Möglichkeit zu, daß John's Freund sich nicht geirrt hatte, er rechnete mit der immerhin ungeheuerlichen Tatsache, die den kalten Handelsherrn jaft aus dem steiflichen Gleichgewicht zu bringen drohte.

(Fortsetzung folgt.)

Tientsin, 12. Febr. Ein von der japanischen Küste kommendes japanisches Handelsschiff meldet, daß die russische Flotte, bestehend aus den in Wladiwostok bisher ankernden Schiffen, den japanischen Hafen Hakodate bombardiert und in Brand geschossen habe.

Hakodate ist die Hauptstadt der japanischen Insel Jesso u. liegt an der Sangarstraße. Hakodate, welches ca. 80,000 Einwohner besitzt, hat einen ausgezeichneten Hafen, wird durch ein Fort geschützt und besitzt drei Docks. Von Wladiwostok aus ist es leicht zu erreichen.

Petersburg, 10. Febr. Es wird hier bekannt, daß der Kaiser sehr verstimmt ist, und sich für falsch informiert hält von der Kriegspartei, welche die Dinge so geführt hat, daß der Krieg entstehen mußte, aber immer verstanden hat, den Kaiser im Glauben zu erhalten, daß es zu einem Kriege nicht kommen werde. Nach dem Gottesdienst im Winterpalais vor der Unterzeichnung des Kriegsmantelvertrages wurde eine Ansprache des Kaisers erwartet; das Unterbleiben machte einen deprimierenden Eindruck. Eingeweihte behaupten, daß der Verlust viel größer ist, als hier bekannt gegeben wird, wo im Gegenteil unter der Hand Gerüchte über Erfolge ausgebreitet werden, um die Stimmung zu heben. Charakteristisch ist auch das Bestreben, Deutschland, insbesondere Kaiser Wilhelm für die Situation verantwortlich zu machen. Wie früher die antisemitische „Nowoje Wremja“, so beschuldigt jetzt das Blatt „Rus“ direkt die Deutschen, Rußland nach Osten gedrängt zu haben, um in Kleinasien frei schalten zu können.

Paris, 11. Febr. Der Berichterstatter des hiesigen „New-York Herald“ hatte in Tokio eine Unterredung mit dem dortigen japanischen Konsul, der sofort nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen ein englisches Schiff gechartert hatte, um die in Port Arthur und Dalny anwesenden Japaner abzuholen. Die russischen Behörden erlaubten ihnen nach jeder Richtung hin diese Aufgabe. Bei einem ihm zu Ehren von hohen russischen Beamten gegebenen Mahle wurden Trinksprüche auf die Erhaltung des Friedens ausgebracht. Als der Konsul Dalny verließ, traf er die japanische Flotte 18 Seemeilen von Port Arthur. Mit dem Konsul reiste ein hoher japanischer Offizier, der als Diener verkleidet war u. der die Stellung der russischen Schiffe und den Zustand ansah, daß sie nicht unter Dampf lagen und auch keinen sorgfältigen Überwachungsdiens hatten. Als die japanische Flotte in Sicht war, wurden Signale ausgetauscht und der Offizier ging an Bord der Flotte.

Zwinemünde, 11. Febr. Der Kapitän eines englischen Dampfers berichtet, er habe in der Ostsee in der Richtung nach dem Kattegat 12 russische Schlachtschiffe gesichtet. Sie befanden sich wahrscheinlich auf der Reise nach Ostasien.

London, 11. Februar. Im heutigen Geheimen Rat unterzeichnete der König eine Erklärung betr. die Neutralität Englands im russisch-japanischen Kriege.

Die Zeitdifferenz zwischen Port Arthur und der mittelenuropäischen Zeit beträgt 7 Stunden. Wenn die Bombardierung morgen 8 Uhr hat, so ist es in Stuttgart erst 1 Uhr nachts.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 12. Februar.

Seminar-Konzert. Außer dem Chorwerk „Schön Gien“, auf das in der gestrigen Nummer ds. Bl. aufmerksam gemacht wurde, sollen noch 2 größere Chöre zur Aufführung gelangen.

Der eine, „Siegesgesang der Deutschen nach der Schlacht im Teutoburgerwalde“ von Abt, was mit seinen mächtig brausenden Akkorden ein schlichtes Eisenblatt sein zu dem Ruhmeskranz, der dem Dichter des „Kampfs um Rom“, dem Geschichtsschreiber der Völkerwanderung, Helge Dahn, in diesen Tagen zu seinem 70. Geburtstag von Alldeutschland gewunden wurde.

Der andre, „Landerkenntnis“ führt uns ins Land der Witternachtsfontäne. Was Wunder, wenn Dichtung (von Björnson) und Musik (von Grieg) einen Hauch an sich tragen wie von Nordlandsbergen, wenn es drauf wie von brüllender Brandung, wenn es so strömend schmeigt wie in einsamen Fjorden, wo nur der klare Himmel, das in ewigem Gleichmaß leuchtende Meer und die stillen Felsenwände gleich riesigen Tempelmauern jene große Sprache reden, die dem Germanen ohne Uebersetzung zum Herzen geht. „Und das war das Land Trögdaalen“. Gesunden hat er das Land seines Sehnsucht: Gerechtigkeit und Freiheit wohnen ihm in derselben Brust — Freiheit und Ehrfurcht prebigen ihm die tosenden Wasserfälle, die erhabene Majestät der Berge wie die Einsamkeit des stillen Fjords.

Freudenstadt, 12. Febr. Sehen nachmittags wurde der 38jäh. Fuhrmann Gahl beim Waldheim Röhberg von

seinem Wagen so gegen einen Baum gepreßt, daß der Brustkasten vollständig eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat.

Stuttgart, 11. Febr. In vergangener Nacht ging über einen großen Teil Württembergs ein heftiger Sturm nieder. Dem Staatsanzeiger zufolge entlud sich über Göttingen und dem Neckartal ein heftiges Gewitter mit zahlreichen magnetisch-elektrischen Lichterscheinungen. Kurz nach 12 Uhr bemerkte man im Westen flächenhaftiges Wetterleuchten, zehn Minuten später leuchtete es in der Stadt allerorten auf wie beim Abbrennen eines großen Feuerwerks. Von höheren Gebäuden flogen bläulich leuchtende Feuerkugeln raketenartig in die Höhe, oft drei bis vier gleichzeitig an verschiedenen Orten, einige schienen einen Fantenregen zu veranlassen. Das ganze Schauspiel, das mit Eisfeuerähnlichkeit zeigte, dauerte ungefähr eine halbe Stunde.

Stuttgart, 11. Febr. Der hiesige Geologe Professor Dr. Fraas, Vorstand des hiesigen Naturhistorischen Vereins, hat seine Forschungsreise nach Südwestafrika, zu der ihm ein längerer Urlaub erteilt worden ist, und die er Ende dieses Monats antreten wollte, wegen des Herrero-Aufstandes vorläufig verschoben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

— **Rohrdorf, 12. Febr.** Die hiesige Gemeinde erzielte bei dem Verkauf von Bauhagen, Haghagen, Hopfenhagen u. Neislingen am letzten Mittwoch durchschnittlich 145,5 Proz. des Krotterpreises. Bei dem heutigen Verkauf von Langholz, in der Hauptsache Bauholz, aus den Staatswaldungen Brand und Staufen erlöste die Kreisverwaltung für 1 Post 120 Proz., für das zweite 125 Proz., für das dritte 127 Proz., für ein weiteres 137 Proz. u. für das letzte 141 Proz. des Krotterpreises. Für Stangen, zu welchen Viehhäber nicht in großer Zahl erschienen waren, wurde im allgemeinen nicht viel mehr als der Krotterpreis bezahlt.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Donn. 15. — 20. Febr.

Rottenburg, 15. Febr. Viehmarkt.
Gerrenberg, 16. Febr. Krämer-, Vieh-, Roh- u. Flachsmarkt.
Altensteig, 17. Febr. Viehmarkt.



Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

R. Fortmann Herrenberg.
Fichtenbäume-Verkauf
am Montag, den 22. d. M. mittags 12 Uhr im Adler zu Ehningen i. G. aus Staatswald Lindach (bei Hildbr.-hausen): Abt. Hirschteich, Bläskilling, Raupenling, Rohlsfeld, unterer Stielrücken und Hohrauer Köpfe, Abt. Floschenwäldle. **St. Bonstangen:** Ia 291, Ib 465, II. 614, III. 78. **Sagst.:** I. 176, II. 2179, III. 1234. **Hopfenstr.:** Ia 4190, II. 2815, III. 80, IV. 1430, V. 1345. **Rebst.:** I. 1280, II. 100. Anzüge durch das Kameralamt Herrenberg. Fortmann Lindner in Hildbr.-hausen zeigt das Holz auf Wunsch vor.



Hustenleidender
nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen.**
2740
not. beal. Rega. be- weisen, wie bewährt u. von hohem Erfolg olchebei: Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür An- gebotene wolle zürd. Patent 25 Jähr. Niederlage bei: Fr. Schmid in Ragold, G. Guter- mann in Gatterbach, W. Wied- mann in Unterjettingen, N. Himmelsbach in Wildberg, Th. Krauß in Wildberg.
Trauerkarten fertigt G. W. Zaiser.

Bezirkskrankenkasse Ragold. Statuten-Änderungen.

Nachdem die mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getretenen neuen Statuten nunmehr gedruckt und gesteuert dieser Tage (der Vor- schrift gemäß mit dem ersten Beitragsbeitrag) an die Interessenten in entsprechender Anzahl zur Ausfertigung gelangen können, wird unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung im Gesellschaftsprot. No. 18 auf die im neuen Statutenentwurf enthaltenen Änderungen und neuen Bestimmungen hiermit auf- merksam gemacht und zwar insbesondere auf:

- § 5 Ziffer 2a betr. Beitrittsrecht der sog. Helmorteiler, Aufnahmebefähigung selbst, Gewerbetreibender, wenn sie nicht mehr als 2 Lohnarbeiter (bisher 1) beschäftigten, nicht über 50 Jahre alt sind, an keiner chron. Krankheit leiden u. ihr Gesamteinkommen 2000 M nicht übersteigt.
- § 6 Ziffer 2a betr. Pflicht zur Angabe des möglichen, wöchentl., monatl., vierteljährl. oder jährl. Arbeitsverdienstes des an zu- weisenden Kassensitzglieds.
- § 10 Abs. 2
- § 11 Abs. 2 ff.
- § 12
- § 13
- § 20
- § 30
- § 32 Abs. 3

ferner auf die §§ 37, 38, 40, 41, 46, 47, 48, 51, 61, 63, 68, 69 u. 70. Ausdrücklich wird bemerkt, daß alle drei. Einzugstellen mit einem Vorrat neuer Statuten versehen werden und von diesen Stellen seitens der Kassensitzglieder unentgeltlich Statuten-Exemplare bezogen werden können; Kassensitzglieder muß aber erwartet werden, daß die Statuten gut (am besten in der betr. Arbeitsstätte, Bureau u.) aufbewahrt und im Falle des Austritts aus der Beschäftigung beim Arbeitgeber zurück- gegeben werden.

An alle Kassensitzglieder und die mit uns in Verbindung stehenden Organe richten wir hierbei die dringende Bitte, nach jeder Richtung hin das Interesse unserer Kasse im Auge zu behalten, Simulationsverdächtige uns anzeigen u. Extrabesuche der Herren Kassensitzglieder bei Vermittlung des Kassensitzgliebers nur in wirklich dringenden Fällen beanspruchen zu wollen.

Den 12. Febr. 1904.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
W. G. Zaiser, Banerwart.
Ragold.
Echten **Friedrichsdorfer Zwieback** empfiehlt G. Strenger, Ragold.

Mekgerei-Verkauf.

Marie Girebach, ledig hier
verkauft die früher Kopp'sche Mekgerei
Geb. No. 16 99 am Wohnhaus u. Hofraum an der neuen Straße.
Parz. No. 3123/438 am Gemüsegarten hinterm Haus.
776 79 am Land zu Niehbrunnen am
Donnerstag den 18. Februar 1904
nachmittags 3 Uhr
zum zweiten und letztenmal auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich.
Die Zahlungsbedingungen sind gütlich. Bei annehmbarem Angebot wird sofort zugesagt. Liebhaber werden eingeladen.
Den 12. Februar 1904. R. Grundbuchamt: Brodbeck.

Handwerkskammer Reutlingen. Meisterprüfungen.

Die Handwerkskammer läßt im März d. J. Meisterprüfungen abhalten. Die Prüfungsgebühr beträgt 20 M und ist vor der Prüfung zu zahlen.
Anmeldebogen können vom Bureau der Kammer unentgeltlich bezogen werden.
Die Anmeldungen sind bis zum 20. Febr. einzusenden. Bezugsfähige sind:
1) ein furtger, vom Prüfling selbst verfaßt u. eigenhändig geschriebener Lebenslauf;
2) ein amtlich beglaubigter Nachweis, daß der Prüfling mindestens drei Jahre lang als Geselle in dem Handwerk in welchem er geprüft werden will, tätig gewesen ist.
Die Prüfungsordnung kann bei den Vorständen der gewerblichen Vereinigungen u. im Bureau der Kammer durchgesehen werden, ist auch von diesem für 7 M portofrei zu beziehen.
Für diejenigen, welche früher nicht Gelegenheit hatten, sich die erforderlichen Kenntnisse in Buch- u. Rechnungsführung zu erwerben, veranstaltet die Kammer in Reutlingen einen kurzen Vorbereitungskurs (Gebühr 2 M).
Wer an diesem Kurs teilzunehmen wünscht, hat es bei der Anmeldung mit zu erklären.
Reutlingen, 6. Febr. 1904.
Für die Handwerkskammer:
Der I. Vorsitzende: Chr. Fr. Fische
Der Sekretär: Rud. Dietrich.

Bistten-Karten fertigt W. G. Zaiser.

Seminar Nagold.
Sonntag den 14. Februar 1904
 nachmittags 5 Uhr
Konzert
 im Festsaal des Seminars
 unter gütiger Mitwirkung von Frl. Theodora **Sauter**, Konzertsängerin aus Stuttgart u. Herrn C. **Diezel**, Konzertsänger aus Ellwangen.
 Hauptnummern des Programms: Schön Ellen von **Bruch**, Landerkennung von **Grieg**, Siegesgesang der Deutschen von **Adt**.
Eintritt nicht unter 50 Pfg.
K. Seminarrektorat:
 Frohnmeyer.

Wildberg.
Öffentliche Versammlung.
 Sonntag den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr
 findet im Gasthaus z. Jägerhof eine öffentliche Versammlung statt, wobei Herr **J. Hareler** aus Stuttgart über das Thema: „Wie kann sich das arbeitende und werktätige Volk vor Nachteilen schützen“, referieren wird. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nagold.
 Auf dem Platz am Gasth. z. Schiff,
 nur 3 Tage **Sonntag, den 14., Montag den 15. und**
Dienstag den 16. Februar 1904.

Die Hamburger zoologische und naturwissenschaftliche
Lehr-Universal-Ausstellung
 von seltenen sibirischen lebenden Tieren.
Konchylien-Sammlung
 Riesenschlange, Spinn, Schafale, Kaskade, Walchör, Känguruh, Löwen, Affen, Kowalze, Biber, Weismang, Maki, Orangaff, Paviane etc., Javanen, fliegende Hamster, Gürtel- und Schuppenpanzerler, Stachel, Stein-, und Papageier- und Gabelschnecken. — Exotische, Rauschen, Naturalien, Nagel-Korallen, indische und amerikanische Waffensammlung.
Eintritt 20 Pfennig. Kinder 10 Pfennig.
Von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr geöffnet.
 Das Ganze, der Wissenschaft halber ganz billig. — Machen die Herren Lehrer von hier u. Umgegend besonders aufmerksam. — Einzige u. allein, keine Messagerie, kein zoologischer Garten kann mir mit meiner wissenschaftlichen Ausstellung Konkurrenz bieten. Alles näher durch Annoncen, Zettel. Es ladet ergebenst ein
E. Labersweiler, Naturalist.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen
 illustrierten Hauptkatalog über
Fahrräder
 u. Fahrradartikel u. die
 besten, sich übernehmend, ganz
 nach h. bester Qualität, und
 1 Jahr Garantie, am billigsten
 Preis. — Wiederverkauf ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
 Richard Drösner,
 Hannover.

Zwieback, mit und ohne
 Zucker stets
 frisch bei **H. Gauss, Konditor.**
 Reelles Heiratgesucht 2 Freundinnen,
 jung u. wirtschaftl., mit 60, 60 u. 48,000
 Mk. Vermögen, wünscht sich mit reell. Herr.
 w. a. ohne Vermögen, zu verheiraten. Off.
 unter „Reform“ Berlin 8. 14. erb.

Nagold.
 Alle in meinem Lager noch befindlichen
Jacken, Kragen,
Golf-Capes, Paletots,
Damen-Hüte
 garniert und ungarniert,
 gebe ich wegen vorgerückter Saison zu sehr herab-
 gesetzten Preisen ab, und bitte diese günstige
 Gelegenheit recht fleißig zu benutzen.
Kerm. Brintzinger.

Unterjettigen.
 Am nächsten
Sonntag den 14. d. Mts.
Bockbraten mit
Kartoffeln, Bock-
würstle mit
Paprika-Kraut
 nicht fernem
Bockbier
 vom Hofbräu Tübingen.
 Zu zahlreichem Besuch ladet höf-
 lich ein
Schmid z. Lamm.

Nagold.
 Zu Fastnacht empfiehlt
Masken
 von 1/2 bis 1 Mk.
 für Kinder, Damen
 u. Herren
 sowie
Bärte,
Mützen, Scherze
 in großer Auswahl
Jakob Luz,
 Hailerbacherstrasse.

Nagold.
 Ein Waggon bester
Flusstahl-
Hoptendraht
 ist eingetroffen. Derselbe wird äußerst
 billig abgegeben und bitte ich um
 gütige Aufträge.
Gottlob Schmid.

Zwiebelfudgen Karnt.
 tag d. 15.
 Febr. bei **Fr. Kläger, Bäckerstr.**

Ebhansen.
 Habe noch einige
Sarzer
Kanarien-
Hähnen,
 sowie
Zuchtweibchen
 abzugeben.
Chr. Dengler.

Einige 1000 geachtete
Zaunstecken
 sind zu haben bei
M. Guhl, Ebhansen.
 Auch hat obiger eine
Loch- u.
Gesenkplatte
 Gewicht circa 70 Kilo, für Schlosser
 od. Schmiede, billig zu verkaufen

37 tote Ratten
 fand Herr **J. Zohr**, Oberamt, nach
 Sanaligem Auslegen des berühmten
Rattentod (Felix Jannisch)
 (Dolitzsch)
 zu haben in Gart. 4 50 u. 1 bei
Gottlob Schmid, Nagold.

Gleichenkrankheit
 trockene, nässende Schuppenflechten und
 das mit diesem Uebel verbundene, so un-
 erträgliche Hautjucken, heile unter Garan-
 tie (ohne Berufshörung) selbst denen die
 nirgends Heilung fanden, nach langjähriger
 praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren
 ruht Deutsches Reichspatent No. 196328.
M. G r o s s p i e r, St. Marien-Progier,
 Charlottenburg 4, Kantstr. No. 97.

Für mechanische
 Schreinerien, Wagnerien,
 Glaserien, Holzdreherien u. s. w.
 baut als Spezialität:
 Motoren u. Sägen, Maschinen für Auf-
 hebung, Pressen, Sägen, Schleif-
 maschinen und zahllose Maschinen bei
 billigen Preisen u. promptester Ausführung.
C. Kälble, Badnang
 Metzger u. Maschinenfabrik.

Fiederkranz Nagold.
Einladung.
 Zu unserem am
Sonntag den 13. d. Mts.
 in den oberen Räumen des Gasthofs
 zum Hirsch dahier stattfindenden
Scherz-Abend
 mit abwechslungsreichem Programm und
 nachfolgender
Tanz-Unterhaltung
 beehren wir uns, unsere lit. Ehren- passiven u. aktiven Mitglieder
 mit Familien-Angehörigen freundlich einzuladen.
 Eintrittspreis 30 S pro Person mit Anspruch auf eine
 Scherztopfbedeckung. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
 Fremde dürfen eingeführt werden. Kostüme erwünscht.
Anfang präzis 8 Uhr. Saalöffnung 1/2 8 Uhr.
 Der Vorstand.

Nagold-Hailerbach.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte
 zu unserer am
Dienstag den 16. Februar 1904
 in das Gasth. z. „Traube“ in Hailerbach stattfindenden Hochzeits-
 feier freundlich einzuladen.
Wilh. Hänsler, Sohn des
 verst. Jach. Hänsler,
 Holzwacher in Nagold.
Christine Ziegler, Tochter der
 Elisabeth Ziegler
 in Hailerbach.
 Abgang 11 Uhr in Hailerbach.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Die beste
Einnahmequelle für Wirte
 ist ein
Grammophon-Automat!
 Derselbe singt, lacht, spricht und musiziert. Prima Fabrikat bei billigen
 Preisen.
Nadeln. Platten.
 Vertretung:
Georg Faisst, Altensteig.
 Zu jeder Auskunft wie auch Besuch gerne bereit.
Elektrische Taschenlampen
 prima Fabrikat von 1.50 Mk. an.

Nagold.
Gesangbücher
 zur Konfirmation
 in schönem dauerhaftem Einband und in allen Preislagen empfiehlt
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.
Selbstgemachte Klerndeln
 empfiehlt stets frisch
Albert Kemmler, Konditor.
Nagold.
 Bei Husten, Heiserkeit etc.
 empfehle ich meine Spezialitäten
Malzextrakt-Bonbons,
Spitzwegerich-Bonbons,
Eibischhonig-Bonbons,
Pastilles D'Orateurs,
Salmiak-Pastillen.
Heh. Gauss, Konditor.

Krampf-Husten
 sowie chronische Katarrhe, fin-
 den rasche Besserung durch **Dr.**
Lindenmeyer's Salus-Bon-
bons. In Dosen à 25 u. 50 S
 u. i. Schacht à 1.45. Cond. **H. Lang,**
 Nagold, i. Wildberg: **M. Franer.**
Ev. Gottesdienste in Nagold
 Sonntag, d. 14. Febr. 1/2 10 Uhr
 Predigt. 1/2 12 Uhr Christenlehre,
 (Lichter).
 Freitag, d. 19. Febr., 10 Uhr
 Vorbereitungspredigt und Beicht.
Kath. Gottesdienst in Nagold:
 Sonntag den 14. Febr. Morgens
 7.20 Uhr.
Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
 Sonntag, 14. Febr. 1/2 10 Uhr
 und abends 1/2 8 Uhr Predigt.

78. 3
 Er
 Montag,
 Donnerstag
 und
 Preis
 hier 1.45
 ohn 1.10.4
 und 10
 1.20.4.
 Württemb
 Monatsfak
 nach Be
 Ne 32
 Die
 beiter und
 den. Der
 einer kaiserl
 welche die
 Bearbeitung
 Schutzbestim
 liche Arbeit
 rinnen fortz
 werden soll
 persönlichen
 Die
 Reichsratsl
 ordnet word
 einen Mon
 session des
 kann, um d
 es womögl
 Mitteilunge
 gation über
 Erziehungsw
 sie rufen ab
 hervor wege
 Offizierkorps
 Die sa
 tag einen
 Situations
 Nach diesem
 Mann wähl
 Staats- und
 nicht gewü
 Nach
 Kamerun
 den Eingeb
 Truppen und
 daß uns dar
 entstehen.
 Nach
 200 Mann
 stehlen. Un
 führung auf
 Mann der
 aber wieder
 dem acht Fe
 Die Franzose
 den Häusern
 Berlin,
 rumsamt form
 Kerze und der
 fahrungen, die
 Umfang aufred
 Kollens
 50)
 „Er höht
 er.“ grübelte
 feistehend,
 Mutter, weil
 selber wieder
 ihm an und l
 daß er auch
 Es war viele
 raten, denn
 auch ein rach
 schaften un
 einem Einbr
 gänglich aus
 Weise, velle
 Seine Ged
 lichen Schred
 ighen Folger
 Traugott We
 könnte, einer
 seinen Neffen
 Rechnung gef
 Es fiel dem
 der Dunkelheit
 welt, wie auf

